

Ein Brief an eine Französin Mirabai, die in England lebt

Es ist gut, von dem Punkt zurückzukehren, an dem es keine Rückkehr gibt, es ist gut, frei von Gedanken zu sein, auch wenn diese noch zur Durchführung täglicher Aufgaben bereitgestellt werden, es ist gut, im Beziehungsalltag zu sein, auch wenn das Heilige den Körper trifft und radikale Veränderung und innere Neugeburt bewirkt, es ist gut, für sich zu sein, ohne abgeschieden zu sein, allein zu sein, ohne einsam zu sein, es ist gut, trotz aller Buchorientierung wahrheitsorientiert zu sein, es ist gut, in der Untätigkeit des „Ich“ zu sein, ohne faul zu sein, es ist gut, in der Glückseligkeit des Gewährseins zu sein ohne die Gebundenheit durch Annahmen und Zuschreibungen. Weisheit bedient sich keiner Antworten, sondern löscht alle dummen Fragen aus!

Identität, egal ob mit einer Persönlichkeit oder mit „allem“, ist immer noch das armselige kleine „Ich“ und seine ungemaine Verherrlichung. Ist es möglich, frei von Identitäten zu sein, außer als Anhaltspunkte zu praktischen Gründen? Universitätsprüfungen sind gut, aber ein Retreat ist besser! Verpasse das Retreat nicht und lass nicht zu, dass die anderen dich vermissen müssen, liebevoll, wie du bist. Die höhere Initiation wird dir offen stehen.

Shibendu hat Nisargadatta vor vielen Jahren in einem überfüllten, einfachen Ortsteil von Mumbai zufällig getroffen und hat sogar – erfolglos – versucht, mit ihm ein „Bidi“ zu rauchen. Nisargadatta war so liebenswert wie eine Dschungelblume. Er kommunizierte spontan in seiner Muttersprache (die Shibendu kennt, da er lange Zeit in der Gegend gearbeitet hat), frei von Kunstgriffen und beeindruckenden Phrasen, und er traf die Zuhörer unmittelbar wie ein Blitzschlag. Die Übersetzung einer Gruppe von Devotees vermittelte kaum etwas von dem Phänomen, das in Nisargadatta stattfand.

Viele Jahre später hatte Shibendu eine Gelegenheit, einen seiner Anhänger zu treffen, der ihm wie eine künstliche Blume in einem Hochhaus in einem der ausgewähltesten Viertel von Mumbai vorkam. Unter einigen spirituellen Suchern wurde er recht populär durch seine „Konzepte“ und „Schlussfolgerungen“ in Bezug auf Gott und durch die Taktiken und Tricks der Fragestellung und Argumentation, die er als gelernter Jurist beherrschte!

Es würde ausreichen zu sehen, ob wir selbst träumen oder ob wir so vollständig erwachen, dass es gar keine unvollständige Erfahrung in Form von positiven oder negativen psychologischen Abspeicherungen gibt, mit allen möglichen Restbeständen und Ablagerungen, die im eigenen Bewusstsein angehäuft werden. Es ist nicht notwendig, nach anderen zu schielen und davon zu träumen, ihr Leben zu leben und sie zu bemitleiden und dadurch das befriedigende Gefühl zu haben: ‚Ich‘ bin heiliger als ‚du‘! Die äußere Welt der Dualität besitzt eine Gültigkeit, doch die innere Welt der Nicht-Dualität besitzt eine Wahrheit, in der der Beobachter das Beobachtete ist, der Erfahrende das Erfahrene, der Kontrollierende das Kontrollierte, der Problemlösende das Problem. Die Leere des Ego ist die ewige Ganzheit. ‚Sie‘ kommt zu denen, zu denen ‚Sie‘ kommt! Doch ‚Sie‘ kommt auch zu denen, die Kriya machen, deshalb setzt Kriya unvermindert in Weisheit fort, ohne nach etwas zu verlangen! Tatsächlich ist ‚Sie‘ bereits in eurem Wesen vorhanden, es gibt kein Wo, woher Sie kommt! Verlangen verhindert, dass man zu dieser Tatsache erwacht.

Sei wahrheitsorientiert, nicht buch- und vorstellungsorientiert, finde die Wahrheit in den Worten von Anandamayi Ma, Ramakrishna, Ramana Maharshi, Sri Nisargadatta. Beschreibe die Liebe nicht; Beschreibung ist Vorstellung, nicht das Beschriebene. Spiele nicht, sondern nimm an der Feier des Unbenennbaren teil, das sich bereits unter dem Schleier ereignet, den das scheinbar unverbesserliche trennende Bewusstsein des Menschen erzeugt. Weisheit oder Liebe oder Leben sagen „dir“ nichts, sie wirken in deinem Wesen, wenn „du“ abwesend bist.

JAI FEIER